

# Deutsch-Chinesische Nachrichten

Einzig Tageszeitung  
deutscher Sprache in Ostasien

德華日報  
Eingetragen als Zeitung  
auf dem Chines. Postamt.

Motto:  
Ohne Rücksicht auf Parteien  
Treu der alten Heimat und der neuen.

3. Jahrgang

Tientsin, Donnerstag, den 21. April 1932.

Nummer 475

Aus dem Inhalte der heutigen Nummer:

Die verhinderte Aussenminister.  
Deutschlands Stellung zur internationalen Abrüstung.  
Bilanz der Bankensanierung.  
Der Sonderzug der Untersuchungs-Kommission des  
Völkerbunds.

## Nachrichten aus aller Welt. Unruhige Börsenlage.

Berlin, 19. April (Transocean Asiatic). Die Depression auf dem deutschen Markt, die die Börse beherrscht, wird verschiedenen Ursachen zugeschrieben. Unter ihnen: beunruhigende Nachrichten aus dem Fernen Osten, welche auf eine scharfe japanisch-russische Krise hinweisen, Amerikas hartnäckige Weigerung, eine Herabsetzung der Kriegsschulden in Erwägung zu ziehen und reine spekulativ-Operationen. Die Erklärung, dass das Geschäft der Farbenwerke eine deutliche Abwärtsbewegung zeige, verstärkte den ungünstigen Eindruck, der zum Schluss etwas ausgeglichen wurde durch die Bekanntmachung, dass 7% Dividende verteilt würden. Die meisten Papiere gaben um 1 bis 2% nach. Tägliches Geld 5½ bis 6½.

## Kampf gegen die Radikalen geht weiter.

Berlin, den 19. April (Transocean Asiatic). Nach den letzten polizeilichen Haussuchungen in den national-sozialistischen Parteibüros führte die Polizei am Dienstag eine Haussuchung durch in den kommunistischen Parteibüros, die auf Verfügung der preussischen Regierung in ganz Preussen gleichzeitig geschah. Die preussische Regierung hat anscheinend den Argwohn, dass die halb-militärische kommunistische Organisation „Der Rote Frontkämpfer-Bund“, die vor einigen Jahren aufgelöst worden ist, noch unter dem Deckmantel verschiedener kommunistischer Verbände weiterbesteht.

## Eine polnische Gegenmine gegen den Donaubund.

Warschau, 19. April (Transocean Asiatic). Marshall Pilsudski wird Ende der Woche hier zurück erwartet. Inzwischen ist die Presse voll von Erzählungen über seine Tätigkeit in Rumänien. In Verbindung mit den verschiedenen langdauernden Konferenzen mit den massgebenden Persönlichkeiten in Rumänien, erhält sich das Gerücht, dass der Marschall für die Bildung eines neuen Staatenblocks in Ost- und Südosteuropa eintritt, anscheinend, um die geplante Donaukonföderation lahmzulegen. Es wird unumwunden zugegeben, dass er die Königin Mutter Marie für seine Ansicht gewonnen habe, und dass sie beabsichtigt auf ihrer bevorstehenden Reise nach Belgrad den König von Jugoslawien im selben Sinne zu bearbeiten.

## Der Kreuger-Skandal.

Stockholm, 19. April (Transocean Asiatic). Der Untersuchungsausschuss des Kreugerkonzerns bringt immer neue Ueberraschungen an den Tag. Es ist jetzt klar, dass Kreuger sein Krieg gegen den sowjetischen Streichholztrust ungeheure Summen gekostet hat, dass er, um die Sowjetkonkurrenz zu schlagen unter Verlust Streichhölzer auf den Weltmarkt werfen musste und um die Monopole in den verschiedenen Ländern zu erhalten, in weitem Masstabe Anleihen geben musste. Der Untersuchungsausschuss erklärte, er komme zu dem Schlusse, dass die folgenden Reserveposten im Besonderen übertrieben sind durch Fälschungen und Falschbuchungen:

5 Millionen Pfund Kreuger- und Toll-Aktien, 24 Millionen Pfund Aktien der Schwedischen Streichholzgesellschaft und 21 Millionen Pfund der Internationalen Streichholzgesellschaften. In dem letztgenannten Posten befinden sich die 20 Millionen gefälschter italienischer Schatzbonds.

Ausserdem zeigte die Bilanz auf der Kreditseite einen Posten von 45 Millionen Kronen, der angeblich auf der Danziger Bank liegt, der aber nie existiert hat, während „Die Niederländische Bank für den Skandinavischen Handel“, die besonders in der Bilanz figurierte, zwar auf dem Papier existierte aber niemals die kleinste Banktransaktion gemacht hatte.

## Herabsetzung des Bankdiskonts in Finnland und Holland.

Helsingfors, 19. April (Transocean Asiatic). Die Bank von Finnland setzte ihren Bankdiskont auf 6½% herunter.

Amsterdam, 19. April (Transocean Asiatic). Die Bank von Holland setzte ihren Bankdiskont um ¼% auf 2½% herab.

## Von den Abrüstungsverhandlungen.

Genf, 19. April (Transocean Asiatic). Nachdem der allgemeine Ausschuss der Abrüstungskonferenz den Beschluss des Entwurfsausschusses auf strichweise Begrenzung der Rüstungen genehmigt hatte, ging sie zur Betrachtung der eigentlichen Abrüstung über. Die Anträge Spaniens, Skandinaviens und der Tschechei hierzu, liefen praktisch nur auf eine Wiederholung des Artikels VIII hinaus, während Grandi sich einsetzte für ein radikaleres Vorgehen, ein Standpunkt, den Litwinoff mit Eifer unterstützte, während sich der japanische Abgeordnete hinter die spanische Auffassung stellte.

Der deutsche Abgeordnete Nadolny sprach sich zugunsten des italienischen Antrages aus, da es jetzt bedeutend wichtiger sei, praktisch den Artikel anzuwenden als ihn nur immer im Munde zu führen. Es wurde der spanische Antrag angenommen mit einem Zusatz, der den italienischen Standpunkt einschliesst.

Litwinoffs Rede erregte die allgemeine Aufmerksamkeit durch ihre sarkastischen Bezugnahmen auf den fernöstlichen Konflikt, wo ein Beispiel gegeben werde des „Sonderfalles bedrohter nationaler Sicherheit“.

um die Formel zu wählen, die der japanische Vertreter anwandte, und die jetzt China von Japans Hand an seinem eigenen Leibe erfahren müsse.

Der sowjetische Aussenkommissar sagte, wenn subjektive und individuelle Methoden allgemeiner Usus würden, dann würde auch Russland gezwungen sein, auf Forderungen seiner besonderen Sicherheit zurückzugreifen.

Genf, 19. April (Transocean Asiatic). Der Ausschuss der Abrüstungskonferenz des Völkerbunds, nahm am Dienstag einstimmig die ihm vom Entwurfsausschusse vorgelegte Entschliessung an, welche schrittweise Begrenzung und Verminderung der Rüstungen vorsieht.

Bevor noch dieser Entschluss durchgegangen war, der in Artikel I des Vertragsentwurfes einzufügen ist, kam es zu einer etwas scharfen Auseinandersetzung zwischen dem sowjetrussischen Aussenkommissar Litwinoff und dem rumänischen Angeordneten Titu Lescu, die erwies, dass trotz der einstimmigen Annahme doch grundlegende Meinungsverschiedenheiten unter den verschiedenen Abordnungen noch über den genauen Sinn des erreichten Beschlusses bestehen.

## Verrückt.

Prag, 19. April (Transocean Asiatic). Zu einem erheiterndem aber aufsehenerregendem Zusammenstoss mit dem heiligen Bürokratismus kam es in Oppau, als die Polizei Musikern verbieten wollte in der Öffentlichkeit den berühmten Strausswalzer von der blauen Donau mit Chorbegleitung zu spielen. Nach vielem Hin und Her wurde es den Künstlern erlaubt, die Melodie zu spielen, die von den Ortsbehörden hauptsächlich deswegen beanstandet wurde, weil sie aus Wien kommt. Der Chor durfte aber nicht mitsingen.

## Die Türkei stellt Bedingungen für den Eintritt in den Völkerbund.

Genf, 19. April (Transocean Asiatic). (Der türkische Vertreter?) hatte in der Nacht vor seiner Abfahrt verschiedene Besprechungen mit dem Generalsekretär des Völkerbunds Sir Eric Drummond, worin er von der Absicht der Türkei kundgab Mitglied des Völkerbunds zu werden, ohne einen ständigen Sitz im Völkerbundsrate zu verlangen. Die türkische Regierung verlange nur, dass man ihr das Recht zubillige einige Vorbehalte gegen den Artikel XVI der Völkerbundsatzungen zu machen, der von den Sanktionen gegen Angreiferstaaten handelt. Die Türkei erwartet ferner, dass in derselben Form auch die Einladung zum Eintritt in den Bund ausgedehnt werde auf (?). In gutunterrichteten Kreisen heisst es, dass das Völkerbundssekretariat seine Bereitwilligkeit ausgesprochen hat, dem türkischen Ansuchen zu entsprechen.

## Will Japan das Mandat über die deutschen Besitzungen im Stillen Ozean aufgeben?

Genf, 19. April (Transocean Asiatic). Der chinesische Abgeordnete Dr. W. W. Yen, sagte zu Pressevertretern, dass China nichts schneller wünsche, als mit Japan über Shanghai zu verhandeln. Aber „wer kann denn reden, wenn ihm der andere an der Kehle sitzt?“ Solange die eine Seite noch durch die Kanonen und Bajonette der anderen bedroht wird, kann von Verhandlungen nicht die Rede sein. China sei sogar bereit, über die Mandschurei zu sprechen, würde es aber jetzt nicht tun, denn die Japaner haben auf die Tagesordnung nur ihre Klagen gegen China gebracht und wollen Chinas Klagen gegen sich nicht hören lassen.

Dr. Yen glaubt, dass Japans Drohung mit dem Austritt aus dem Völkerbunde, sollte der Artikel XV zur Anwendung kommen, nur ein diplomatischer Bluff sei, denn damit würde Japan sein Mandat über die Inseln im Stillen Ozean verlieren.

## Die Mandschureikommission marschiert getrennt.

Shanhaikwan, 20. April (Eigenbericht). Die Kommission traf heutemorgen um 10 Uhr in Chingwantao ein. Lord Lytton und Dr. Wellington Koo begaben sich an Bord eines chinesischen Zerstörers, der um 11.15 Uhr nach Dairen abdampfte. General Claudel und der japanische Beisitzer Yoshida führen an Bord eines japanischen Zerstörers um 11.30 Uhr ab. Auf

einem anderen Zerstörer schiffte sich Dr. Schnee ein, der ebenfalls 11.30 Uhr in See ging.

Unser Zug traf um 3 Uhr nachmittags auf dem Bahnhof in Shanhaikwan ein. Auf ihm sind noch die Vertreter Italiens und Amerikas, die mit der Eisenbahn weiterfahren. Schulen und Musikkapellen erwarteten uns am Bahnhof. Das Wetter ist ausgezeichnet. Die See ist völlig ruhig.

## Man ersucht Sun Fo nach Nanking zu kommen.

Schanghai, 19. April (Ch. Drahtlos). Man hat in letzter Zeit mehrere Versuche unternommen, Sun Fo nach Nanking zu bekommen. Heute besuchte ihn der Industrieminister Chen Kung-po und stellte dasselbe Ansinnen. Er kam als Vertreter Wang Ching-wei's.

## Aufenthalt der Kommission in Shanhaikwan.

### Telegramm unseres Sonderberichterstatters.

Shanhaikwan, 20. April, nachm. 5 Uhr. . . . Da wir gezwungen sind hier den Zug zu wechseln, was erst 9 Uhr abends voraussichtlich geschehen wird, begaben sich die Vertreter Amerikas und Italiens zurück zur Grossen Mauer, um sie zu besichtigen. Hier auf der Station steht ein japanischer Panzerzug. Wir werden höchst wahrscheinlich erst morgen früh nach der Mandschurei abfahren. Der Empfang ist überall herzlich.

## Korrespondenten im Kommissionszug.

Peking, 20. April (Kuowen). Mr. James Howe und Mr. Edward N. Hunter, bekannte ausländische Korrespondenten fuhren am Dienstag Abend mit dem Kommissionszug nach der Mandschurei ab. Mr. Hunter ist erst am vorigen Sonntag von Mukden aus in Peking eingetroffen. Er fährt mit dem Kommissionszuge bis nach Chinchow.

Herr W. Bartels, der Geschäftsleiter der Tientsiner deutschen Zeitung, „Deutsch-Chinesische Nachrichten“ befindet sich ebenfalls im Zuge der Kommission auf dem Wege nach der Mandschurei.

## Wie die Japaner arbeiten.

Peking, 20. April (Asiatic). Telegramme aus Harbin melden, dass mit Hinsicht auf die baldige Ankunft der Untersuchungskommission des Völkerbunds in der Mandschurei, General Honjo, der Befehlshaber der japanischen Truppen in Mukden, einige hundert Spezialbeamten ernannt hat, die hauptsächlich aus Offizieren der japanischen Armee bestehen und die ihre Pflichten in den drei Provinzen übernehmen sollen, solange die Kommission im Lande weilt. Diese Pflichten der Sonderbeamten sind — alle japanischen Befehle in den verschiedenen Bezirken auszuführen oder bei ihrer Ausführung den nötigen Nachdruck zu verleihen, die Empfangsfeierlichkeiten zu leiten und die Orte zu kontrollieren, die die Kommission beabsichtigt zu besuchen. Chinesische intellektuelle und kaufmännische Kreise sind von diesen Beamten gewarnt worden, irgendetwas Gehässiges gegen die Japaner auszusagen, da man sie für die Folgen verantwortlich machen würde.